

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz

**Band:** 60 (1982)

**Heft:** 3

**Artikel:** Späte Liebe

**Autor:** May, S. / Boros, Ladislaus / Eick, Rosemarie

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722760>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Späte Liebe



Henry Fonda und Katharine Hepburn im neuen Film «Am goldenen See»

Foto CIC

Viele unserer Leserinnen und Leser werden die Titel der folgenden Beiträge misstrauisch betrachten. Die meisten von ihnen gehören einer Generation an, die wenig über Liebe und Zärtlichkeit gesprochen hat, die sich sexuellen Fragen gegenüber ablehnend, ja verschlossen zeigte. Was heute eher zu viel und offen – besser gesagt – zu öffentlich beredet und gezeigt wird, verschwieg man, oder sprach nur hinter vorgehaltener Hand davon. Wir wissen aber, dass sich viele ältere Menschen nach körperlichen Kontakten sehnen. Ärzte, Seelsorger und Sozialarbeiter müssen tagtäglich zu Fragen der «Liebe» Stellung nehmen, denn wie Dr. W. Cyram (Wiesbaden) in seinem ausgezeichneten Vortrag in Karlsruhe am Kongress «Senioren 82» ausführte, glaubt man heute nicht mehr an das Märchen von der erloschenen Sexualität in vorgerückten Jahren.

Wir wollen mit dieser Feststellung jenen, die glücklich und zufrieden sind, sexuell nicht mehr gefordert zu sein, keineswegs Minderwertigkeitsgefühle einreden, aber jene, denen die Akti-

vität auf diesem Gebiet ein Bedürfnis ist, auch nicht zu Aussenseitern stempeln. Der grosse Frauenüberschuss macht es außerdem einer Alleinstehenden fast unmöglich, einen Partner zu finden. Noch reagiert die Umwelt meist negativ auf ein Paar, das sich erst im Alter findet. Mangelnde Toleranz und Lieblosigkeit stehen gewöhnlich in engem Zusammenhang, und damit beginnt die Einsamkeit. Ein Leben ohne Liebe, ohne Zärtlichkeit, ohne Zuneigung ist ein trauriges Leben. Zuneigung und Zärtlichkeit kann jeder von uns geben, nicht nur dem Angehörigen des anderen Geschlechts, sondern dem Nächsten. Einige Zitate sollen Ihnen den Weg dazu zeigen:

Gefährtschaft, gegenseitiges Vertrauen und Zuneigung sind unschätzbare Güter. Oft habe ich erlebt – und darüber gestaunt –, wie glücklich sogar sehr alte und kranke Menschen in der Sorge füreinander waren – ein schöneres Bild ist kaum denkbar. Das Wunder der Liebe kann Männer und Frauen jeden Alters verwandeln.

S. May in «Der Weg zum glücklichen Alter»

Die Liebe teilt sich ganz still und schweigend mit,  
durch einfaches Beistehen  
und durch Dabeibleiben in der Treue.  
Langmut in der Liebe bedeutet,  
dass ein Mensch bei einem anderen lange ausharren kann, bis zum Tode.  
Dass er diesen anderen erträgt,  
aber nicht in gleichgültiger Nachlässigkeit,  
sondern in schöpferischer Treue.  
Der Mut, durch eine gelebte Gegenwart zu beweisen,  
der andere könne in allen Situationen des Lebens  
damit rechnen, dass wir bei ihm bleiben.  
Was wir am Ende unseres Lebens in den Händen halten,  
das sind nicht unsere Leistungen und Begabungen.  
Was unsere wirkliche, ewig dauernde Existenz aufbaut,  
ist das Ertragen der Last der Liebe, sonst nichts.

*Ladislaus Boros in  
«Lass uns gemeinsam gehen»*

Make love, not war – liebt euch, führt keinen Krieg – sind Legion auf der ganzen Welt. Ich denke an die zur Zeit modernen Leinenbeutel der jungen Mädchen, auf denen viele ihre Lebensmaximen verzeichnen. In roten Filzstift-Lettern las ich auf der Tasche einer Studentin, einer angehenden Medizinerin: «Jeder Tag ohne Liebe ist verloren.» Wie weit die Zwanzigjährige das Wesen der Liebe schon erkannt hat, sei dahingestellt. Auch meine ich, dass man solche Parolen nicht unbedingt sichtbar mit sich herumtragen muss. Aber das soll jedermanns eigene Sache sein. Der Weg zur Liebe – und es versteht sich, dass ich damit nicht nur die erotischen Beziehungen zwischen den Menschen meine, die junge Studentin sicher auch nicht – der Weg zur Liebe schliesst auch die Freude ein. Ein Mensch, an dem und mit dem ich mich wirklich freuen kann, wird zum Partner, mit dem ich, sollte Not es erfordern, auch Leid zu tragen bereit bin.

*Rosemarie Eick in  
«Freundlicher Lebensabend»*

Moderne Medikamente sind wirksame Spezialitäten.  
Deshalb gilt es sorgfältig damit umzugehen.  
Und deshalb empfehlen wir Ihnen die Beachtung der folgenden

## **Merksätze für den vernünftigen Umgang mit Medikamenten**

- 1** Leichte Beschwerden verschwinden oft ohne Arzneimittel
- 2** Auch mit Arzneimitteln muss man sorgfältig umgehen
- 3** Bei Selbstbehandlung mit Arzneimitteln im Zweifel zum Arzt
- 4** Fordern Sie nicht bei jedem Arztbesuch ein Rezept
- 5** Arzneimittel genau nach Vorschrift anwenden

- 6** Mehr Arzneimittel machen nicht schneller gesund
- 7** Nicht jedes Arzneimittel wirkt bei jedem Menschen gleich
- 8** Arzneimittel nicht in Kinderhand, sondern unter Verschluss
- 9** Auch Arzneimittel sind nicht unbegrenzt haltbar
- 10** Arzneimittel sind kein Ersatz für gesundes Leben



Pharma Information  
Informationsstelle der forschenden pharmazeutischen Firmen  
CIBA-GEIGY, ROCHE und SANDOZ  
Birsigstrasse 4, CH-4054 Basel, Schweiz

Vertreten an der Vita Tertia, 22.–27.6.1982 in Basel, Stand 1493.